



**ABENDSCHULEN
MARBURG**

INFORMATIONEN EIGNUNGSPRÜFUNG

Schulform	Abendgymnasium
Schulstufe	Q1
Schulfach	Deu
Bearbeitungszeit	90 Minuten
Hilfsmittel	keine

Johann Wolfgang Goethe: *Neue Liebe, neues Leben*

Herz, mein Herz, was soll das geben?

Was bedrängt dich so sehr?

Welch ein fremdes, neues Leben!

Ich erkenne dich nicht mehr.

5 Weg ist alles, was du liebtest,
Weg, warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiß und deine Ruh' -
Ach, wie kamst du nur dazu!

Fesselt dich die Jugendblüte,

10 Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu' und Güte
Mit unendlicher Gewalt?

Will ich rasch mich ihr entziehen,

Mich ermannen, ihr entfliehen,

15 Führt mich im Augenblick,
Ach, mein Weg zu ihr zurück!

Und an diesem Zaubersfädchen,

Das sich nicht zerreißen lässt,

Hält das liebe lose¹ Mädchen

20 Mich so wider Willen fest;

Muss in ihrem Zauberkreise

Leben nun auf ihre Weise.

Die Veränderung, ach, wie groß!

Liebe! Liebe! lass mich los!

25

Aufgabenstellung		
1.	Fassen Sie den Inhalt des Gedichtes zusammen.	30 BE
2.1	Analysieren Sie die sprachlichen Mittel, mit denen die Gefühle des lyrischen Ichs verdeutlicht werden.	45 BE
3.	Hat Sie das Gedicht angesprochen / nicht angesprochen? Begründen Sie Ihre Meinung nachvollziehbar.	25 BE
Der Test gilt ab 46 Prozent als bestanden.		

¹ leichtfertig, unbesonnen

„Neue Liebe, neues Leben“ - Lösungshinweise**1. Aufgabe: Inhaltsangabe**

In dem Gedicht „Neue Liebe, neues Leben“ von J.W. Goethe aus dem Jahre 1775 geht es darum, dass das lyrische Ich sich nicht aus einer als einengend empfundenen Liebesbeziehung lösen kann.

Das lyrische Ich ist aufgelöst, stellt fest, dass sein bisheriges Leben nicht mehr in den gewohnten ruhigen Bahnen verläuft. Es drückt sein Erstaunen und seine Hilflosigkeit gegenüber der neuen Lebenssituation aus.

Das lyrische Ich versucht die Ursache für die zuvor genannte Veränderung zu finden. Es sieht die Ursache in der jugendlichen Schönheit seiner Geliebten, deren Reiz es sich nicht entziehen kann, obwohl es das versucht. Das lyrische Ich kann sich der Liebe nicht entziehen, die es als Abhängigkeit von einer anderen Person empfindet. Es drückt den (eher hoffnungslosen) Wunsch nach einer Befreiung von dieser Liebe aus.

2. Aufgabe: Analyse der sprachlichen Mittel → Tabelle**3. Aufgabe**

Es ist nicht entscheidend, zu welchem Ergebnis Sie kommen. Entscheidend ist Ihre Begründung.

Sehr unterschiedliche Ansätze sind denkbar, hier nur einige Beispiele:

- die dargestellte Situation ist vertraut, z. B. unerfüllte Liebe, schwierige Trennungen etc.
- die gewählten Bilder sprechen persönlich an
- man findet sich in den dargestellten Gefühlen, z. B. Sehnsucht, Trauer, Verzweiflung etc. wieder
- interessantes Thema - Aktualität

Sprachliche Mittel im Gedicht „*Neue Liebe, neues Leben*“ von J. W. Goethe

Mittel/rhet. Figur	Textbeispiel	Wirkung/inhaltliche Bedeutung
Personifikation Ein Ding oder ein Begriff wird wie ein Lebewesen dargestellt	„Herz, mein Herz“ (Strophe 1)	Betont die Verwirrung des Sprechers; nicht der Verstand, sondern das Gefühl ist im Spiel; Herz übernimmt die führende Rolle. Das lyrische Ich und sein Herz sind wie zwei Personen.
	„Liebe! Liebe! lass mich los“ (Strophe 3)	Die Liebe übernimmt das Kommando, steuert das lyrische Ich, agiert wie eine Person, die Macht über das lyrische Ich hat.
Oxymoron Gegensatzpaare	„Dieser Blick von Treu' und <u>Güte</u> / Mit unendlicher <u>Gewalt</u> ?“ (Unterstrg. von mir, Str. 2)	Verdeutlicht den seelischen Zwiespalt des lyrischen Ichs. (Beide Schlüsselwörter beginnen auch mit dem gleichen Buchstaben; s.u. Alliteration)
Anapher Wiederholung eines Wortes am Anfang von z.B. Versen	„Weg ist alles.../ Weg, warum.../ Weg dein Fleiß“ (1. Strophe)	Wirkt fast einhämmernd; das lyrische Ich macht sich immer wieder mit aller Deutlichkeit bewusst, wie sehr es den Bezug zu seinem früheren Leben verloren hat.
Ausrufe und Wiederholungen	Jede Strophe endet mit einem Ausruf: „Ach, wie kamst du nur dazu!“ (Strophe 1) „Ach, mein Weg zu ihr zurück!“ (Str. 2) „Liebe! Liebe! lass mich los!“ (Strophe 3)	zeigt die Angespanntheit, emotionale Aufregung des lyrischen Ichs, hat fast einen Appellcharakter; verstärkt seinen Wunsch, sich aus der Beziehung zu lösen.
Metapher Wort wird in einer übertragenen Bedeutung gebraucht	„Fesselt“ (Strophe 2)	Die Macht und Unentrinnbarkeit der Liebe wird verdeutlicht.
	„Jugendblüte“ (Strophe 2)	Die Schönheit, Anmut und der Reiz der Geliebten werden betont.
	„Zauberfädchen“ (2. Strophe)	Verdeutlicht die Abhängigkeit und das Unerklärliche der Anziehungskraft: Die Verkleinerungsform aber wirkt fast ein wenig selbstironisch, denn man kann normalerweise mit einem „Fädchen“ nicht gefesselt werden.
Alliteration gleicher Anlaut	„das liebe lose Mädchen“ (Strophe 3)	Beide Adjektive sind eigentlich ein Gegensatzpaar (Oxymoron), werden aber durch die Alliteration in einen engen und ungewohnten Zusammenhang gebracht; verdeutlichen die Zwiespältigkeit der Gefühle des lyrischen Ichs gegenüber der Geliebten.
	„Liebe! Liebe! lass mich los“ (Strophe 3)	Wirkt als Satzsatz besonders prägnant; auch hier besteht ein Gegensatz, der durch die Alliteration unüblich zusammengebracht wird. (vgl. die gängige Formulierung „Liebe! Liebe! halt mich fest!“)